

28. Filmfestival Türkei Deutschland

» 08. – 17. März 2024



Nürnberg, 16.3.2024
Sperrfrist: 16.3. - bis 23:00

Medienmitteilung:

Das 28. Filmfestival Türkei Deutschland endet mit 10 Preisen

Am Abend der Preisverleihung am 16.3.2024 wurden die Preise des 28. Filmfestivals Türkei Deutschland von den Jurymitgliedern bekanntgegeben. Im Wettbewerbsbereich haben drei verschiedene Juries und das Publikum sich in den einzelnen Kategorien entschieden. Insgesamt wurden 10 Preise mit Preisgeldern in Höhe von 12 000 EUR verteilt.

Mit dem Film »Hayat« (**Leben, TR/BG 2023**) hat **Zeki Demirkubuz** den Hauptpreis »**Bester Spielfilm**« des 28. Filmfestivals Türkei Deutschland gewonnen. Ausgezeichnet wurde der Regisseur Zeki Demirkubuz auch mit »**Großer Preis der Jury**«.

Serkan Kaya erhielt für seine Rolle in dem Film »**Was von der Liebe bleibt**« (**DE 2023**) den Preis als »**Bester Schauspieler**« und **Selen Kurtaran** erhielt für ihre Performance in dem Film »**Cam Perde**« (**Die Gläserne Decke, TR 2023**) den Preis für die »**Beste Schauspielerin**«.

Publikumspreis: Das Publikum hat sich mit großer Mehrheit für den Film »**Gondola**« (**DE/GEO 2023**) von **Veit Helmer** entschieden.

Der **Öngören Preis** ging dieses Jahr an »**Krieg und Gerechtigkeit**« (**DE 2023**). Marcus Vetter und Michele Gentile erhielten für ihren Dokumentarfilm den Preis für Demokratie und Menschenrechte des Festivals.

Eine Dankesplakette erhielt der 81-jährige Journalist **Taner Tüzün** für seine Berichterstattung in allen 28 Festivaljahren.

Die Preise des **Kurzfilmwettbewerbs** wurden wie folgt vergeben:

Bester Kurzfilm:	Protokol (Protokoll) Regie: Berna Sitera Değirmen, TR, 2023
Zweitbester Kurzfilm:	Avrupa'nın Fatihi (Fatih, Eroberer von Europa) Regie: Onur Yağız, FR, 2023
Drittbester Kurzfilm:	Hayırlı Olsun Ziyareti (Glückwunschbesuch) Regie: Muaz Güneş, TR, 2023

Die 28. Auflage des Filmfestivals Türkei Deutschland erfreute sich über die erneut deutlich gesteigerte Publikumsresonanz mit vielen ausverkauften Veranstaltungen und Filmvorführungen. Knapp 7 000 Zuschauerinnen und Zuschauer besuchten die 59 Veranstaltungen des Festivals. Über 70 Künstlerinnen und Künstler aus Deutschland und der Türkei waren zu Gast und nahmen an den zahlreichen intensiv geführten Film- und Festivalgesprächen teil. Bereits zur Eröffnung waren die beiden Schauspielerinnen **Iris Berben** und **Hale Soygazi** mit dem Ehrenpreis des Festivals ausgezeichnet.

Fon +49.911.929 65 60

www.fftd.net

email: info@fftd.net

Veranstalter: InterForum e.V. in Kooperation mit dem KunstKulturQuartier der Stadt Nürnberg (KuKuQ).
Bankverbindung: Sparkasse Nürnberg | IBAN DE21 7605 0101 0001 2496 95 | SWIFT-BIC SSKNDE77XXX



Spielfilmwettbewerb

Jury des Spielfilmwettbewerbes:

- **Beki Probst** ehem. Präsidentin European Film Market, Berlinale, Bern
- **Mikosch Horn** Granfilm Filmverleih, Filmhaus Nürnberg
- **Kenan İmirzalıoğlu** Schauspieler, Istanbul
- **Bulut Reyhanoğlu** Filmproduzent, Istanbul
- **Lucia Scharbatke** Professorin für Film und Animation, Nürnberg

Bester Film: Hayat (Leben)

Regie: Zeki Demirkubuz

Jurybegründung:

Der Film hat uns restlos überzeugt. Die Dialoge, die fantastisch verschachtelte Struktur, die Regie und das ganze Schauspielensemble. Es war ein Film der uns von Anfang an in den Bann gezogen und für über 3 Stunden nicht mehr losgelassen hat – wie ein Leben.

Großer Preis der Jury: Hayat (Leben) Regie: Zeki Demirkubuz

Jurybegründung:

Die Jury möchte mit dem Großenpreis der Jury dem Preisträger für seine Regie und sein Drehbuch ihren Respekt zollen. Wie ein Dirigent mit seinem Orchester, hat er mit seinem Team und dem Schauspielensemble ein vollständiges Kunstwerk geschaffen.

Beste Schauspielerin: Selen Kurtaran (Cam Perde)

Jurybegründung:

Wir zeichnen die Preisträgerin für ihr sehr subtiles Spiel aus. Alle Emotionen zeigt sie über ihr Gesicht und ihre Körpersprache. Man hat nie das Gefühl, man sieht ihrem Schauspiel zu, sondern ist immer bei ihr im echten Leben.

Bester Schauspieler: Serkan Kaya

(Was von der Liebe bleibt)

Jurybegründung:

Der Schauspieler schafft es mit seinem berührenden Spiel die Gefühle eines Menschen in einer extremen Krise zu zeigen. Egal wie schwierig die Situation ist, in der sich befindet, er behält stets seine Würde, und verliert nie die Liebe zu seiner Tochter und seiner Frau.

PUBLIKUMSPREIS:

Das Festivalpublikum hat als besten Film ausgewählt:

Gondola Regie: Veit Helmer



ÖNGÖREN PREIS - Preis für Demokratie und Menschenrechte

Die Jurymitglieder

- **Michael Aue** (Regisseur)
- **Gönül Ayrılmaz** (Abteilungsleiterin)
- **Selim Çelebi** (Geschäftsführer)
- **Sinem İterli** (InterForum Vorstand)
- **Jochen Schmoldt** (Journalist)
- **Dr. Matthias Strobel** (Kulturdirektor, a.D.)
- **Ersin Uğurlu** (InterForum, 2. Vorstandsvorsitzender)

Das Filmfestival Türkei Deutschland vergibt im Andenken an Mahmut Tali Öngören den »Öngören Preis für Demokratie und Menschenrechte«. Die Jury hat einstimmig beschlossen, diesem Film den diesjährigen Öngören-Preis zu verleihen:

»Krieg und Gerechtigkeit« Regie: Marcus Vetter, Michele Gentile

Jurybegründung:

Mit den Nürnberger Prozessen gegen Nazi-Größen wurde erstmals in der Menschheits-Kriegsgeschichte eine Instanz realisiert, die die Verantwortlichen vor ein Gericht stellte. Wesentliche Anklagepunkte waren: Angriffskrieg und Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Sehr viel später, 1998, entstand der »Internationale Strafgerichtshof« als gesetzliche Grundlage für Strafverfolgung und Ahndung von Kriegsverbrechen, (ICC), dem sich weltweit damals 123 Staaten anschlossen. Nicht dabei sind allerdings Großmächte wie etwa Russland, die USA, China, die Türkei, oder Indien. Angeklagt werden dürfen nur Einzelpersonen, wie zuletzt Putin als Verantwortlichem für seinen verbrecherischen Angriff auf die Ukraine. Der Film »Krieg und Gerechtigkeit« setzt sich geduldig mit den Realitäten, Hoffnungen, aber eben auch Problemen des ICC sehr differenziert und informativ auseinander und bietet einen so verstörenden wie erhellenden Einblick in die komplexen juristischen Strukturen des internationalen, unabhängigen Gerichtshofs. Marcus Vettters und Michele Gentiles brisanter Dokumentarfilm überzeugte die Jury des Öngören-Preises einhellig.

KURZFILMWETTBEWERB:

Die Jurymitglieder

- **Belmin Söylemez** Jurypräsidentin, Regisseurin, Istanbul
- **Ercan Karaçaylı** Schauspieler & Regisseur, München
- **Adrian Oeser** Regisseur & Filmproduzent, Frankfurt am Main



Beste Kurzfilm:

Protokol (Protokoll)

Regie: Berna Sitera Değirmen, TR, 2023

Jurybegründung:

Dem Film gelingt es, unser Verhältnis zur Macht am Beispiel eines Schulbesuchs von Offiziellen und den Sexismus über hierarchische Strukturen zu hinterfragen, mit einer dem schwarzen Humor angelehnten Sprache eine dichte und natürliche Atmosphäre zu erschaffen und die Geschichte durch eine herausragende schauspielerische Leistung zu erzählen.

Zweitbeste Kurzfilm:

Avrupa Fatih (Fatih, Eroberer von Europa)

Regie: Onur Yağız, FR, 2023

Jurybegründung:

Der Plot des Kurzfilms ist fesselnd, berührend und durchaus unterhaltsam. Die Geschichte eines jungen Mannes, der nach Liebe und Verbundenheit strebt und mit den Herausforderungen seiner Herkunft und seiner eigenen Unsicherheit konfrontiert ist. Sein wiederholt ausgesprochener Satz "Ich will nicht alleine bleiben. Ich will im Alter nicht alleine sein." vermittelt die tiefe Sehnsucht nach einem Partner und einem erfüllten Leben. Der Film ist eine Reise des Selbstentdeckens und der Suche nach Liebe und Akzeptanz. Es beruhigt und beunruhigt mich zugleich, denn der Film zeigt, wie sehr wir uns mit vorgegeben Lebensmodellen auseinandersetzen mussten und immer noch auseinander setzen müssen. Wir hatten auf jeden Fall viel Spaß beim Zuschauen und mit dem sehr charmanten Umgang des Films mit Erwartungen, die er beim Zuschauer weckt. Dabei ist die schauspielerische Leistung des Hauptdarstellers besonders hervorzuheben. Hätte es einen Preis dafür gegeben, wir hätten ihn ihm gegeben.

Drittbeste Kurzfilm:

Hayırlı Olsun Ziyareti (Glückwunschbesuch)

Regie: Muaz Güneş, TR, 2023

Jurybegründung:

Es ist die Geschichte eines kleinen Mannes und seines Kampfes um Anerkennung, erzählt in Bildern, die uns unaufdringlich die kleine Welt der Hauptfigur erzählen. Er stellt sich die Frage: Warum sollte sich mein Verhältnis zu einem Menschen verändern, nur weil dieser Mensch in eine Machtposition kommt? Es ist ein Film über Macht und Konventionen. Doch es ist keine klassische Heldengeschichte. Denn unser Held ist nicht immer sympathisch, verstickt sich mehr und mehr, tischt seiner Frau Lügengeschichten auf, um sich selbst zu überhöhen. Im Verlauf des Films bekommt sein Vorhaben, als Wachmann der Universität dem neuen Direktoren selbiger persönlich zu seinem neuen Amt zu gratulieren, eine ganz eigene, absurde Macht. Nichts erscheint mehr wichtiger. Der Film erzählt diese Geschichte zart, manchmal komisch, manchmal traurig.